

Chance genutzt

Wir haben nach einem weiteren Standort in Richtung Saarbrücken gesucht“, erzählt Stefan Schuch, Geschäftsführer von den ersten Überle-

gungen, das Geschäftsfeld des Unternehmens zu erweitern. Dabei habe eine Übernahme eines bestehenden Unternehmens erst mal nicht im Vordergrund gestanden, berichtet der Sohn des Firmengründers und meint weiter: „Über unseren langjährigen Freund Hans Jürgen Heckel haben wir erfahren, dass im Hause Born Veränderungen anstanden. Mehr oder weniger per Zufall haben sich zwei Interessen getroffen.“

Diese Chance hat Schuch genutzt und so zwei gesunde Unternehmen – wie er bestätigt – unter das neue Dach Born-Schuch geführt. Bewusst wurde der Name Born an erste Stelle gesetzt, da dies mit über 50 Jahren insgesamt länger in der Kranvermietung tätig ist. Schuch erwartet nicht nur, dass sich hier zwei gut laufende Unternehmen ergänzen, sondern sich weitere Synergieeffekte ergeben. „Ich erwarte einen besseren Auslastungsgrad bei den größeren Krankapazitäten. Auch bei den Baustellenbesichtigungen kann nun Zeit durch die jeweils näheren Standorte erreicht werden“, führt er dabei als erstes ins Felde.

20 neue Tadano-Faun

Damit ist die Investitionsfreude des Unternehmens für das Jahr 2003 noch nicht abgeschlossen gewesen. 20 neue Krane hat Born-Schuch bei Tadano Faun geordert. „Die Rahmenbedingungen für das Geschäft waren für uns optimal, zumal die Zinsen derzeit recht niedrig sind. Und im Bereich zwischen 25 und 80 Tonnen, wo wir unsere Flotte erneuert haben, ist für uns eigentlich immer Arbeit vorhanden.“

Die Kranflotte müsse stets auf einem jungen Level gehalten wer-

Das Familienunternehmen Schuch hat mit Wirkung April das langjährige Kranunternehmen Born, Marpingen, samt Tochtergesellschaft HKV, Homburg, übernommen. Rüdiger Kopf sprach mit Stefan Schuch, Geschäftsführer von Born-Schuch.



Stefan Schuch, Geschäftsführer von Born-Schuch mit seinen Geschäftsführern von HKV Homburg, Klaus-Michael Speicher (l.) und Gerhard Weidler, Geschäftsführer von Krandienst Schuch.

den, so Schuch. Nur mit diesem hohen Standard kann den Wünschen der Kunden nachgekommen werden. Welches Fabrikat gekauft wird, richtet sich nach Ansicht Schuchs und Gerhard Weidler, Geschäftsführer von Krandienst Schuch, ausschließlich danach, welches derzeit das für sie technisch Beste am Markt ist. „Als Geschäftsführer versucht man immer das Beste herauszusuchen, um den optimalsten Nutzen für den Kunden und den Betrieb zu finden“, erklärt Schuch die Tatsache, dass sich etliche verschiedene Kranhersteller in seinem Fuhrpark wiederfinden.

Krandienst Schuch bringt zehn Standorte rund um Speyer, Mannheim und Karlsruhe in das Unternehmen ein. Mit Born und seiner Tochter „Homburger Kran Vermietung“ kommen drei weitere im Saarland dazu. Gerade dort kommen allerdings auch andere Arbeiten auf das Unternehmen zu. Im

Großraum Rhein-Neckar mit seiner Petrochemie ist in erster Linie eine hohe Wendigkeit und lange Ausleger gefragt. Zu den Qualitätsansprüchen der Kunden gehört hierbei auch die DIN ISO 9002-Zertifizierung sowie das SCC-Zertifikat. Im Saarland hingegen mit der Schwerindustrie und den Eisenhütten rund um Saarbrücken sind ganz klar die „Kraftprotze“ gefragt.

Für das laufende Jahr erwartet Schuch ein ausgeglichenes zufriedenstellendes Betriebsergebnis für das Unternehmen mit nun über 70 Mitarbeitern und 51 Kranen bis 500 Tonnen mit einem Durchschnittsalter von drei Jahren. Auf die Frage, warum man in Zeiten wie diesen, Investitionen in dieser Höhe eingeht, gibt er eine klare Antwort: „Wenn keiner mehr investiert, kann es nie aufwärts gehen, wird sich nie etwas regen. Stillstand ist Rückstand!“



Seit geraumen unter einem Dach, die Kranvermietunternehmen Born und Schuch.